

Heiligen namentlich benennen, da nur einem Teil „individuelle“ Attribute beigegeben sind. Es bleibt daher auch etwas unsicher, welche Vorstellungen die Auswahl der Heiligen bestimmt haben könnte, doch mag tatsächlich der Festkalender der Marienkirche weitgehend Berücksichtigung gefunden haben. In eine andere Welt führt uns das „Fabelfenster“ der Briefkapellenwand. Es ist eine drastisch volkstümliche Predigt über die Torheiten der Welt, eine Warnung vor den Irrwegen, die die Seele gefährden. Es gelang nicht, alle Fabeln zu deuten, aber vielleicht bringt einmal eine Predigt- oder Sprichwortsammlung die erwünschte Aufklärung. Ein kurzer Überblick über die gleichzeitigen Wandmalereien Lübecks beschließt die Ausführungen. Mit Sachkenntnis wird den Malereien der Marienkirche das Verwandte zugeordnet und das Andersartige dagegen abgesetzt. Die schöne Ausstattung des Buches macht den Band doppelt wertvoll.

*

Den kleinen Aufsatz von *A. v. Brandt* über St. Marien als Ratskirche wird auch der Kunsthistoriker mit Nutzen lesen. Auf Grund reichen Quellenmaterials werden die engen Beziehungen der Marienkirche zu den Kaufmannschaften und dem Rat dargelegt. Erst wenn man weiß, daß auch die alljährliche Einsetzung des Rates in der Marienkirche vorgenommen wurde, daß in ihr die Ablösung der dirigierenden Bürgermeister und der amtierenden Ratsherrn stattfand, — wie überhaupt ein guter Teil der öffentlichen Rechtpflege in der Kirche vor sich ging, die in einer ihrer Kapellen auch die Urkunde des Rates und den Ratsschatz barg — dann wird man verstehen, warum der Haupteingang, die Südervorhalle, dem Rathaus gegenüber errichtet wurde. Die Marienkirche war die vornehmste Pfarrkirche der Stadt und nur der Rat und die drei Kaufmannschaften sowie eine Reihe der Patrizier hatten dort ihre Kapellen und Altäre, nicht aber die Zünfte.

Max Hasse

BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

(Besprechung vorbehalten)

(vgl. auch Dezember-Heft 1951, S. 332/3)

Lars-Ivar Ringbom: Gralstempel und Paradies. Beziehungen zwischen Iran und Europa im Mittelalter (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Handlingar, Del 73). 546 S., 137 Abb. Stockholm 1951: Wahlström & Widstrand.

Lars-Ivar Ringbom: Gallehns Hornens Bilder. SA: Hyllningsskrift tillägnad Rolf Pipping, på Hans Sextioårsdag, 1. 6. 1949 (Acta Academiae Aboensis, Humaniora XVIII). Abo 1949: Abo Akademie.

Lars-Ivar Ringbom: Diktens "Fru Värld" och "Världens Furste" i kyrkportalen. SA aus Studier tillägnada Henrik Cornell på 60-årsdagen. 22 S., 4 Tf. Stockholm 1950.

Otto Schmitt: Das Heiligkreuzmünster in Schwäbisch Gmünd. 43 S., 96 Tf. Stuttgart 1951: Kohlhammer.

Heinrich Schmitz: *Renaissance. Aus der Werkstatt der Künstler Italiens.* 88 S., 9 Tf. Heilbronn 1951: Gauß-Verlag.

Alfred Stange: *Ueber die Einsamkeit der modernen Kunst.* 102 S. Bonn 1951: Röhrscheid.

Hans Tietze: *Dürer als Zeichner und Aquarellist.* 64 S., 104 Tf. (davon 9 farbig). Wien (1951): Schroll.

Hans Tintelnot: *Die Barocke Freskomalerei in Deutschland.* 336 S., 8 Farbtf., 166 Abb. München 1951: Bruckmann.

Maria Velte: *Die Anwendung der Quadratur und Triangulatur bei der Grund- und Aufrißgestaltung gotischer Kirchen.* (Basler Studien zur Kunstgeschichte Band VIII. 91 S., 37 Abb., 14 Tf. Basel 1951: Birkhäuser.)

Paul Vogt: *Christian Rohlfs. Oeuvre-Katalog der Druckgraphik.* 44 (ungez.) S. m. Abb. aller 185 Nummern d. Verzeichnisses. Detmold 1950: Sonderdruck der Nachlaßverwaltung Rohlfs.

Werner Weisbach: *Vincent van Gogh. Kunst und Schicksal.* Bd. 1: *Die Frühzeit.* 228 S., 57 Abb. Basel (1949): Benno Schwabe. Bd. 2: *Künstlerischer Aufstieg und Ende.* 223 S., 83 Abb. Basel (1951): Schwabe.

Hans Wentzel: *Meisterwerke der Glasmalerei.* 115 S., 247 Abb. Berlin 1951: Deutscher Verein für Kunsthissenschaft. (Denkmäler deutscher Kunst).

Hans Werthmüller: *Der Weltprozeß und die Farben. Grundriß eines integralen Analogiesystems.* 183 S. Stuttgart 1951: Ernst Klett.

Walther Wolf: *Die Stellung der Aegyptischen Kunst zur Antiken und Abendländischen; das Problem des Künstlers in der ägyptischen Kunst.* Zwei Aufsätze. 64 S., 6 Tf. Hildesheim (1951): Gebr. Gerstenberg.

Thomas Würtenberger: *Der Kampf gegen das Kunstfälschertum in der deutschen und schweizerischen Strafrechtspflege.* 179 Tf., 17 Abb. Wiesbaden (1951): Franz Steiner Verlag.

Der Brunnen auf dem Altstadtmarkt in Braunschweig. (Anlässlich der Einweihung des von der Stadt Braunschweig wiederhergestellten Brunnens am 4. Dezember 1951). 59 S., 23 Abb. Braunschweig 1951: E. Appelhans & Co.

Kunst in Schleswig-Holstein 1952: *Jahrbuch des Schleswig-Holsteinschen Landesmuseums Schleswig-Schloß Gottorp* (hrsgg. von Ernst Schlee). 192 S. m. Abb. Flensburg (1951): Christian Wolf.

Les Primitifs Flamands. *Corpus de la Peinture des Anciens Pays-Bas Méridionaux au Quinzième Siècle.* Band I, Heft 1—4: *Le Musée Communal de Bruges.* A. Janssens des Bisthoven und R. A. Parmentier. 88 S., 231 Tf. (davon 4 farbig). Antwerpen 1951: De Sikkel.